

die sämtlichen Codices unter einander geworfen, und nicht diejenigen, welche das ganze N. T. enthalten, von denen, welche nur die Evangelien, die paulinischen Briefe u. s. w. haben, unterschieden hat. Die andere Klafifikation, in Ansehung der verschiedenen Recensionen, oder der Verwandtschaft mehrerer Handschriften mit einander, vermisst man auch ungern. Daß er von Hrn. Semlers Anmerkungen in dessen hermeneut. Vorbereitung gar keinen Gebrauch gemacht, sagt er (S. 472) selbst; ob die angeführte Ursach völlig hinlänglich sey, mögen wir nicht entscheiden, dächten aber doch, wenn Hr. M. jene Anmerkungen nicht benützen wollte, so hätte es ganz eigentlich in den Plan dieser Einleitung, wenn sie recht wesentliche Vorzüge vor den vorigen Ausgaben haben, und uns in der Kritik weiter bringen sollte, gehört, ähnliche Anmerkungen bezubringen, (die ewigen Klagen über Mangel der Zeit dünken uns nicht hinreichend,) dann hätte es dem Leser überlassen werden können, zu urtheilen, wessen von beyden, Hrn. M. oder Hrn. S. wesentliche Verdienste um die Kritik des N. T. grösser wären. Recens. ist sichs wenigstens bewußt, daß man aus den Semlerischen Anzeigen von dem kritischen Werth der verschiedenen Handschriften viel richtiger darüber urtheilen lernen könne, als aus dieser bloß historischen